

Bürgerforum Einzelhandel

**am 16.11.2009 von 19.30 bis 21.45 Uhr
im Alten Kaufhaus, Landau**



Moderation und Dokumentation:
Stefanie Heng-Ruschek und Jan Vollertsen, Stein+Schultz
www.steinschultz.de

1. Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Schlimmer begrüßt die Anwesenden zum Bürgerforum Einzelhandel und Innenstadt. Er freut sich über das große Interesse an diesen Themen.

Herr Schlimmer stellt die Akteure auf dem Podium vor: Herr Junker und Herr Kruse (Büro Junker & Kruse, Einzelhandelsgutachter), Herr Leibbrand (Werbekreis Landau), Herr Messemmer (Wirtschaftsförderung), Herr Heder (Stadtbauamt), Herr Lis (Abteilung Stadtplanung und Stadtentwicklung) und Frau Heng-Ruschek (Büro Stein+Schultz, Moderation).

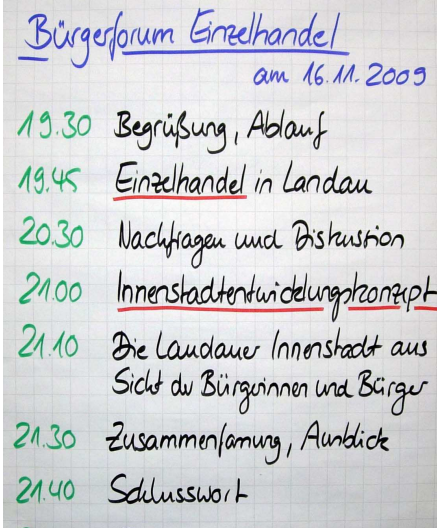
Herr Schlimmer führt aus, wie wichtig es sei, dass sich Landau auf seine Stärke als historisch gewachsene Stadt besinne und nicht versuchen solle, Großstädte „nachzuäffen“. Um zukunftsfähig zu sein gelte es, die Innenstadt vor allem in ihrer Handelsfunktion zu stärken. Auch in Landau zeige sich eine gewisse Uniformität, aber die kleinteilige Struktur sei dennoch sehr attraktiv. Er lobt die Landauer Geschäftsleute, die einen „Superjob“ machten. Neben Speyer sei Landau die Stadt, die in der Region als sich im Aufschwung befindend wahrgenommen werde.

Für die Zukunft sei es notwendig, dass der zentrenrelevante Einzelhandel in der Innenstadt gehalten werde. Hierzu werde das Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2000 zurzeit vom Büro Junker und Kruse überarbeitet. Ziel sei es, die Voraussetzungen für eine Ansiedlung von Handelsbetrieben zu schaffen. Dies funktioniere aber nur, wenn alle Beteiligten und insbesondere die Eigentümer, an einem Strang zögen. Herr Schlimmer appelliert an die Eigentümer, das Gesamtbild der Stadt im Blick zu behalten und nicht einen weiteren „Bäcker- oder Handyladen“ in die Stadt zu holen.

Bei der Entwicklung der Innenstadt dürfe aber nicht nur die Einzelhandelssituation im Fokus stehen, sondern es müsse eine zukunftsfähige und langfristige Gesamtstrategie geben. In der Innenstadt müssen die vielfältigen Nutzungen wie Wirtschaft, Kultur, Arbeiten und Wohnen aufeinander abgestimmt und gestärkt werden. Dazu sind Investitionen unabdingbar. Herr Schlimmer weist auf die positive Entwicklung des Obertorplatzes und die anstehenden Arbeiten am Untertorplatz, der Ostbahnstraße und dem Bahnhof hin. Der Post-Standort sei aus seiner Sicht nicht für die Ansiedlung eines Einkaufszentrums geeignet, dezentrale Standorte (Ansiedlung mehrerer größerer Geschäfte an unterschiedlichen Standorten in der Innenstadt) seien sinnvoller.

Herr Schlimmer lädt die Bürgerinnen und Bürger als Fachleute, Eigentümer und Geschäftsleute ein, im Rahmen des Bürgerforums gemeinsam über die Zukunft Landaus zu diskutieren.

Frau Heng-Ruschek stellt den Ablauf des Abends vor, der sich in zwei Teile gliedert. Nach den Vorträgen zur Situation des Einzelhandels in Landau ist Zeit für Fragen und Diskussion. In einem zweiten Teil wird die Innenstadt als Ganzes im Fokus stehen. Hier sind alle Anwesenden aufgefordert, ihre Lieblingsorte und Orte mit Handlungsbedarf zu nennen.



<u>Bürgerforum Einzelhandel</u>	
am 16.11.2009	
19.30	Begrüßung, Ablauf
19.45	<u>Einzelhandel in Landau</u>
20.30	Nachfragen und Diskussion
21.00	<u>Innenstadtentwicklungskonzept</u>
21.10	Die Landauer Innenstadt aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger
21.30	Zusammenfassung, Ausblick
21.40	Schlusswort

2. Einzelhandelskonzept Landau: erste Ergebnisse

Herr Kruse erklärt, dass es sich bei dem Einzelhandelskonzept um die Fortschreibung des bestehenden Konzeptes handelt. Dieses Konzept muss laufend aktualisiert werden, da es die Grundlage für politische Entscheidungen ist und der Stadt Planungs- und Rechtssicherheit gibt. Dazu wurden neben den rechtlichen Veränderungen die Daten zum Einzelhandel in Landau ausgewertet. Dabei zeigt sich, dass der Einzelhandel in Landau sehr gut positioniert ist: Z.B. liegt Landau mit 3,44 m² Verkaufsfläche pro Einwohner deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,4 m²/Einwohner. Vier Warengruppen bilden Schwerpunkte: Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung / Wäsche, Möbel und Baumarktsortimente. Positiv ist auch, dass sich 33% aller Verkaufsflächen Landaus in der Innenstadt befinden. Die Zentralität Landaus ist vergleichsweise hoch, d.h. Landau ist ein regional bedeutsamer Einkaufsort.

Die Nah-Versorgung in der Kernstadt ist nahezu optimal, während sie in den Dörfern deutlich lückenhafter ist. Dies liegt vor allem an der geringen Einwohnerzahl der Stadtteile. Die Kernstadt zeichnet sich durch einen ausgeprägten Mix an Einzelhandelsgeschäften aus. Durch ihre städtebauliche Qualität und Kompaktheit ermöglicht sie attraktive Rundläufe, welche für einen funktionierenden Einzelhandel von großer Bedeutung sind.

Herr Kruse präsentiert einen Vorschlag zur Abgrenzung des Zentralen Versorgungsbereichs, der in einen Kern- und einen Ergänzungsbereich gegliedert wird. Die Abgrenzung bietet dem eingeschlossenen Bereich Schutz bei Entwicklungen in Nachbarstädten und dient der Steuerung der Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel.

Herr Junker legt in seinem Vortrag den Fokus auf die Innenstadt. Es sei wichtig, dass für eine Innenstadt ein guter Mix aus Bewahren und Erneuern gefunden werde. Er beschreibt dies mit dem Ausdruck „Kontinuität durch Wandel“. Der Handel müsse Antworten auf unterschiedliche Formen des Kaufens (Bedarfskauf, Lustkauf,... etc.) finden.

Der Flächenbedarf sei in den letzten 30 Jahren deutlich gestiegen. Gleichzeitig wurde die bauliche Umsetzung immer wichtiger. Herr Junker plädiert dafür, dass eine Innenstadt Schönheit brauche, die nur durch ein Zusammenspiel von Stadt, Eigentümern und Einzelhandel entstehen kann.

Für die Innenstadt Landaus bedeute dies: Die Tradition muss bewahrt werden, aber gleichzeitig sollten auch Möglichkeiten für Neues geschaffen werden. Es sollten Adressen geschaffen werden, z.B. Straßenzüge mit Läden derselben Branche. Ebenfalls sei es wichtig, die Kooperationen innerhalb der Stadt auszubauen, indem beispielsweise ein Citymanagement eingerichtet werde.

Der gesamte Vortrag des Büros Junker und Kruse ist diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

3. Perspektiven des innerstädtischen Einzelhandels aus Sicht des Einzelhandels

Herr Leibbrand, Vorstand des Werbekreises Landau stellt den Werbekreis und daran anschließend dessen Forderungen zur Innenstadtentwicklung in Landau vor. Er plädiert dafür, bei den Besuchern ein Gefühl zu erzeugen: „Da bin ich Mensch, da will ich hin GE(H)N!“

Herr Leibbrand bezieht zu verschiedenen Themen Position. Der Vortrag wird an dieser Stelle wörtlich wiedergegeben.

1. **Vorantreiben der BID`s (Business Improvement District)**

„Ein BID ist ein räumlich festgelegter, innerstädtischer Bereich (Quartier), in dem Grundstückseigentümer auf weitgehend freiwilliger Basis zeitlich begrenzte Maßnahmen zur Verbesserung des Umfeldes und der Attraktivität des Bereiches finanzieren und durchführen. BID`s werden in von konsumnahen Dienstleistungen, insbesondere von Einzelhandel geprägten Gebieten wie Fußgängerzonen eingesetzt.“

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen auf Landesebene geschaffen werden. Auftrag an die Stadt ist es, den Wunsch nach BID`s gegenüber der Landesregierung zu bekräftigen und zu forcieren!

Somit können wir Trittbrettfahrer (insbesondere Filialisten) zur Beteiligung am Ganzen bringen...!

2. **Infrastruktur**

Deutsches Tor, Theaterstraße, Ostbahnstraße, Gerberstraße und Bachgasse treffen sich an der Königstraße. In all den genannten Straßen sind Unternehmen ansässig, welche seit Jahren unter Frequenzrückgang leiden. Um in die einzelnen Straßen zu wechseln, muss im Regelfall die Königstraße genutzt werden. Sie ist somit ein wichtiges Bindeglied! Die Königstraße ist geprägt von einem Straßenflickwerk und sehr vielen Stolperkanten. Mit Rollstuhl, Kinderwagen und Co ist es schwer teilweise sogar gefährlich, sich von a nach b zu bewegen.

Versuchen Sie mal selbst von der Oberen Königstraße in die Theaterstraße zu laufen!

Wer aus einer der Seitenstraßen in die Königstraße kommt, hat das Gefühl am Ende einer Sackgasse anzukommen. Es bedarf einer Vereinigung der Straßenzüge durch optische Einheit. Hier muss in absehbarer Zeit ein Modernisierungsprozess statt finden.

Abgesehen davon, dass die Beseitigung des Straßenflickwerkes und der Stolperkanten für die Sicherheit der Menschen notwendig ist!

Parken/Orientierung:

*Ein übersichtliches **ParkLeitsystem** wird dem Besucher Landaus eine schnellere Orientierung geben und die vorhandenen Parkplätze können somit besser genutzt werden. **Geschultes, besucher- und kundenfreundliches** Verhalten der **Knöllchengeber** fördert mit Sicherheit das „Da will ich hin GE(H)N!“*

*Von innen beleuchtete **City-Lights**: Die moderne und saubere Umsetzung von Plakatwänden und Litfasssäulen am Stadteingang und weiteren neuralgischen Punkten weisen auf die Kompetenz der Einkaufs- und Erlebnisstadt Landau hin.*

3. **Sauberkeit/Sicherheit:**

*Essensverpackungen, Zigarettenskippen und Hundekot. Heut zu Tage wird die **Verschmutzung** im öffentlichen Raum nahezu als ein Kavaliersdelikt gesehen! Wir fordern bei der Verschmutzungsbekämpfung mehr Nachdruck wie z.B. in Grünstadt mit der „Roten Karte“. Unsere Stadt soll die Sauberste sein! Übrigens wieder ein Schritt zum „Da will ich hin Ge(h)n!“*

*Ein im positiven Sinne gemeinter **Ordnungshüter**, wie z.B. in Neustadt sorgt in freundlicher aber bestimmender Art für mehr Achtsamkeit, mehr Ordnung und letztendlich für mehr Sicherheit in der Stadt (Fahrradfahrer). Freundliche Kinder erhalten auch mal ein Bonbon, wenn z.B. der Müll im Eimer und nicht auf der Straße landet. Übrigens ist dieser*

Ordnungshüter aus Neustadt mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Denn gerade ältere Menschen fühlen sich allein durch seine Anwesenheit sicherer.

4. Einkaufscenter

„Als die Stadtgalerie im 58.000 Einwohner zählenden Hameln im März 2008 eröffnete, überwog die Freude über einen neuen Einkaufsmagneten im Herzen der Innenstadt. Genau ein Jahr später ist in der „Rattenfängerstadt“ breite Ernüchterung eingetreten. Mehrere Geschäfte in ehemals bester Citylage stehen mittlerweile leer und wo früher einmal der Textil-filialist New Yorker um die kaufkräftige Jugend warb, hat ein Autohaus aus der Not eine Tugend gemacht und bietet dort seine Produkte aus Schwedenstahl an. So weit kann es kommen.....“

Das Postgelände an der Ostbahnstraße darf auch wenn es im ersten Blick einfach zu realisieren scheint nicht weiterverfolgt werden. Die Dimension der Post würde eine Art Stadt in der Stadt schaffen. Die Frequenz würde sich noch mehr verlaufen und bestehende Infrastrukturen sich total verändern. Wir müssen davon ausgehen, dass Landaus Filialisten, wie z.B. NewYorker, Engbers, S.Oliver, Cult home, Zero in ein Center umsiedeln werden, was zur weiteren Ausblutung der gewachsenen Innenstadt führt.

Traurig ist der Gedanke, das über lange Zeit gewachsene „Wohnzimmer“ – nämlich unsere Innenstadt – in ein Einkaufscenter zu verlegen! Es muss allen klar sein, dass egal wie viel Zusatz-Verkaufs-Fläche in Landau entsteht, wir niemals Mannheim werden!

Gegen einzelne größere Handelsimmobilien in der Kernstadt spricht nichts. Ein H&M ist aber kein Allheilmittel!

5. Kräfte bündeln: Gemeinsam am „Da bin ich Mensch, da will ich hin GE(H)N!“ arbeiten.

Keine Firma, ob Innenstadt oder Gewerbegebiet, kann, wie groß auch immer sie ist, das „Da will ich hin GE(H)N!“ für Landau alleine erzeugen! Wir brauchen uns einander. Stadtmarketing und Werbekreis müssen effizient und professionell zusammengeführt werden!

Wir brauchen noch mehr Kooperationen zwischen den „Standortförderern“! Stadtholding, Büro für Tourismus, Stadtmarketing und Werbekreis. Alle haben das gleiche Ziel: Menschen nach Landau bringen und mit dem „Da will ich hin Ge(h)n! anstecken. Um künftig handlungsfähig zu sein brauchen wir klare Strukturen wie z.B. in Ravensburg! Ravensburg ist vorbildlich aufgestellt und eine Paradebeispiel von Zusammenarbeit zwischen Stadt, Gewerbetreibenden und Vereinen.

Wir fordern die Stadtspitze auf ein politisch unabhängiges, professionelles Citymanagement im Sinne von Ravensburg zu installieren! Und das nicht erst 2014 wenn die Gartenstadt zum Blühen beginnt.

Besucher mit dem „Da bin ich Mensch, das will ich hinGE(H)N!“ sichern unsere Zukunft. Halten wir uns an das WerbekreisMotto „Aktiv für Landau!“

4. Diskussion

Frau Michel von der Bürgerinitiative fragt Herrn Junker nach dem Aspekt der Schönheit und wie dieser in die Arbeit mit einfließt. Die Bürgerinitiative möchte Landau unverwechselbar machen, indem die Struktur und die Historie beachtet werden. Herr Junker sieht dies ebenfalls als wichtig an, allerdings liege der Schwerpunkt des Einzelhandelskonzepts eher auf Zahlen und Fakten.

Ein Vertreter des Media Marktes gibt ein klares Statement zu einem Einkaufszentrum in der Nähe bzw. direkt in der Innenstadt ab. Er ist der Meinung, dass Landau im Gegensatz zu Neustadt absteigt und ein Einkaufszentrum ein Magnet für die Stadt wäre und den wichtigen Einzelhandel bündeln würde. Entscheidend ist dabei aus seiner Sicht auch die Verlängerung der Öffnungszeiten.

Herr Dr. Kopf (SPD-Fraktion) fragt, ob es eine Bewertung für den Bedarf an Marken gibt, da beispielsweise viele Kunden wegen des H&M nach Neustadt fahren.

Herr Kruse erläutert, dass die Ansiedlung eines H&M unabhängig von einem Einkaufszentrum ist. Er gibt aber als zu bedenken, dass die Überlegungen nicht nur in Richtung der Jungen Menschen gehen sollte, sondern vor allem Menschen über 50 Jahre zukünftig über das meiste Geld verfügen werden. Daher gilt es sowohl Jung als auch Alt im Blick zu haben. „Die Jungen geben das Geld der Alten aus.“ Eine genaue Bewertung bzw. Szenarien und Empfehlungen für die Zukunft des Landauer Einzelhandels werden im weiteren Verlauf erarbeitet.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. Kopf (SPD-Fraktion) erläutert Herr Kruse, dass das Einzelhandelskonzept auch Aussagen zu weiteren Flächen für den Möbelhandel beinhalten wird.

Frau Ruhsand (Schuhmoden) regt an, die Öffnungszeiten der Geschäfte am Rathausplatz wenigstens während des Weihnachtsmarktes den Weihnachtsmarktöffnungszeiten anzupassen (zu verlängern).

Herr Leibbrand antwortet, dass die Öffnungszeiten in Landau schon immer ein stark diskutiertes Thema waren. Aus seiner Sicht gewinnt der Samstag als Einkaufstag an Bedeutung und an dem Tag sollte eine Ladenschlusszeit von 18.00 Uhr das Ziel sein. Eine Mehrheit für eine Anpassung der Öffnungszeit an den Weihnachtsmarkt hingegen hält er für unwahrscheinlich.

Herr Martz (Einzelhändler) unterstützt die Forderungen des Werbekreises. Er schlägt vor, die Attraktivität der Innenstadt durch Kunst im öffentlichen Raum zu stärken und hierbei Bürger stärker zu beteiligen.

Herr Leibbrand sieht dieses Thema ebenfalls als wichtig an, hat hierauf jedoch keinen Einfluss. Herr OB Schlimmer weist auf ein Symposium zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ im Dezember 2009 in Landau hin.

Herr Kreisel (Unternehmensberater) schlägt vor, dass in der Adventszeit kostenlos geparkt werden darf. Herr Kruse sieht in den Parkgebühren, die 2 EUR/Tag betragen kein Hindernis für Kunden, in Landau einzukaufen. Er verweist auf eine andere Stadt, in der die Einzelhändler die Parkgebühren für die Kunden übernommen haben, in dem sie bei der Stadt pauschal die Parkplätze für einen Monat gemietet haben. Herr OB Schlimmer beziffert diese Kosten auf 140.000 EUR / Monat. Kostenloses Parken werde von der Stadt nicht angestrebt, allerdings würde die Brötchentaste, die sich bewährt habe, weiter ausgebaut. Zudem sei an den Samstagen in der Adventszeit das Parken bereits seit mehreren Jahren kostenlos. Problem hierbei ist, dass an Stelle der Besucher, die Parkplätze von den Mitarbeitern der Geschäfte belegt werden.

Herr Marx (Firma in Landau) betont die Bedeutung eines Citymanagements.

Herr OB Schlimmer sieht ein Citymanagement ebenfalls als wichtig an und kündigt an, dass für diese Stelle eine geeignete Person gesucht werde. Diese Person müsse in Landau bekannt sein und einen engen Kontakt zu den Einzelhändlern haben. Details zur Ausgestaltung der Stelle müssten noch vereinbart werden.

Auf Nachfrage von Herrn Marx erläutert Herr Kruse, dass es sich um aktuelle Daten aus dem Jahr 2009 handele und auch die Kaufkraft der Studierenden in die Analyse eingeflossen sei.

Zum Thema Sauberkeit weisen die Vertreter der Stadt darauf hin, dass neben der regelmäßigen Straßenreinigung durch die Stadtverwaltung auch die Einzelhändler Verantwortung für den Bereich vor ihrem Geschäft übernehmen könnten, z.B. indem sie ab und zu selbst Müll wegräumen.

5. Innenstadtentwicklungskonzept

Herr Lis (Abteilung Stadtplanung und Stadtentwicklung im Stadtbauamt) erläutert, dass die Stadt Landau einen Antrag für das Städtebauförderungsprogramm Aktive Stadtzentren stellen möchte. Dazu ist es notwendig, ein Innenstadtentwicklungskonzept zu erstellen, in welchem die Ziele und Maßnahmen für die Innenstadt festgehalten werden. Ziel ist es, alle Funktionen der Innenstadt (u.a. Wohnen, Freizeit und Kultur, Arbeiten) zu stärken und zu fördern um vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen/Trends (u.a. Demografie, Lebensstilwandel/steigende Energie sowie Ver- und Entsorgungskosten) nachhaltig attraktiv und vital zu bleiben. Hierzu wurde bisher ein verwaltungsinterner Workshop veranstaltet, um die verschiedenen Handlungsfelder zu diskutieren. Es wurden Bestandsaufnahmen durchgeführt und erste Vorschläge für Ziele und Maßnahmen formuliert.

Herr Heder ergänzt, dass es Ziel des Konzeptes sei, ein individuelles Bild der Stadt zu entwickeln, indem Altes erhalten und mit Neuem verbunden werde.

Heute soll die Sichtweise der Bürgerinnen und Bürger auf ihre Innenstadt im Vordergrund stehen. Frau Heng-Ruschek bittet die Anwesenden, auf Plänen ihre Lieblingssorte mit einem orangefarbenen Punkt sowie Orte mit Handlungsbedarf mit einem roten Punkt zu markieren und sie mit Stichworten auf Karten zu beschreiben. Dabei sind neben dem Einzelhandel auch Themen wie Gastronomie, öffentliche Räume, Wohnen, Arbeiten oder Spielplätze denkbar.

Es ergibt sich folgendes Bild:



Bei der Betrachtung der Karte zeigt sich eine Ballung an folgenden Orten:

- Rathausplatz und in südliche Richtung die Marktstraße bis einschließlich dem Stiftsplatz
- Bachgasse
- Rund um das Frank-Loebsche-Haus
- Goethepark

Lieblingsorte im Einzelnen

- 1 Kaffee und Kuchen, flanieren
- 2 Kaffee trinken
- 3 Tanzen, Musikhören, Theater
- 5 Marktplatz, Feste feiern!
- 6 Arbeiten
- 8 vor dem Cafe am Markt sitzen und die Seele baumeln lassen bei hervorragenden Essen
- 10 Samstagsmarkt, Einkaufen
- 11 Marktplatz Kommunikation + Treffpunkt beim Gaston
- 18 Straßenführung
- 28 In der Innenstadt ankommen, betreten, orientieren
- 29 chillen
- 34 Kaffee trinken
- 34 Innenhof
- 37 Innenhof
- 38 flanieren, gemütlich verweilen
- 40 Arbeiten und Wohnen
- 41 Entspannung grüne Lunge
- 42 Innenhof (Essen)
- 44 Kaffee trinken
- 48 Einkaufen, Kaffee trinken, Arbeiten
- 51 Wochenmarkt
- 52 Wochenmarkt
- 56 klein Venedig
- 61 In Ruhe Kaffee trinken
- 63 In der Innenstadt ankommen, betreten, orientieren
- 76 Kaffee trinken, einkaufen
- 77 Wochenmarkt
- 79 vor dem Cafe am Markt sitzen und die Seele baumeln lassen bei hervorragenden Essen
- 80 Blum – nette Wirtsleute, gut essen, gute Weine, Ambiente
- 84 Flanieren
- 89 Markt Dienstag + Samstag, Akzent-Cafe (Stiftsplatz)
- 92 ausruhen
- 93 Kaffee trinken
- 95 arbeiten (Brillenkunst)
- 97 Flanieren und Kuchen
- 99 Italienischer Lebensstil
- 100 gemütlicher Platz
- 107 Schillerpark
- 110 Rathausplatz, Gerberstraße, Marktstraße – Einkaufen
- 111 Arzt, Apotheke
- 113 Espresso trinken, Geschenke suchen
- 199 Stiftsplatz sitzen, genießen, Bücher kaufen

Orte mit Handlungsbedarf



Bei Betrachtung der Karte ergibt sich der größte Handlungsbedarf in diesen Bereichen:

- Vom Rathausplatz in Richtung Gymnasium- und Kugelgartenstraße
- Bereich an der Stiftskirche (Stiftsplatz) an der Kreuzung von Markt- und Martin-Luther-Straße
- Königstraße (im gesamten Verlauf)
- Untertorplatz
- Ostbahnstraße im Bereich des Ostringcenters

Orte mit Handlungsbedarf im Einzelnen:

- 1 Einkaufsweg
- 2 Attraktivität der Straße
- 3 Die Parks und ihre Ausstattung sind aus den 70er Jahren
- 5 Die Queichoffenlegung muß als Platz gestaltet werden, nicht kanalisieren
- 6 Bauruine beseitigen
- 8 Ruine beseitigen
- 10 Bauruinen entfernen
- 11 Bauruine an der Stiftskirche
- 15 Alte Volksbank
- 16 Alte Volksbank
- 28 Innenstadteingang = Ruine = Eingang Krumstraße
- 29 Generalsanierung des gesamten Platzes
- 34 Straßenraum + Privatimmobilien
- 34 Innenhof Maulbeerbaum
- 37 ungepflegter Straßenabschnitt
- 38 Straßenbelag, Gehsteige, Ausgestaltung
- 41 wurde eine schöne Immobilie abgerissen um einen Plattenbau zu installieren
- 42 Ruine beseitigen

- 46 Attraktiver gestalten, Durchfahrt Ostbahnstraße öffnen
- 51 Ruinen in der Kugelgartenstraße
- 55 mehr Veranstaltungen, größere Bäume (Schatten)
- 56 größere Bäume
- 61 Ruine beseitigen
- 62 Generalsanierung der Gerberstraße, kein Facelifting
- 68 Bauruine Marktstraße
- 77 Waffenstraße – Gymnasiumstraße – Salzhausengasse
- 78 Verödung Marktstraße/Stiftstraße
- 79 Einkaufs- und Wohnraum zwischen Parkhaus und Rathaus
- 80 großflächiger Schwachpunkt und Bremsklotz der Innenstadtentwicklung
- 82 Filmkunststudio mit Diskussionsforum (Innenstadt)
- 84 Bereich hat Potential
- 88 Waffenstraße – Gymnasiumstraße – Salzhausengasse
- 89 Bahnhof
- 92 Attraktivität der Zone
- 95 Leerstand am Marktplatz vormals „Internetcafe“
- 97 Fassaden- und Straßenverschönerung
- 103 dringend in die Aktivitäten einbeziehen
- 107 Hotel im Stiftsplatz
- 110 Sanierung von Häusern z.B. obere Königsstraße, Bereich Waffenstraße/Marktstraße, obere Marktstraße (VB-Gebäude)
- 111 Bauruine an Stiftskirche
- 120 Platzgestaltung
- ohne Zahl:
 - Anfahren von Taxi für Kranke an Arztpraxen in der Fußgängerzone auch außerhalb der „Lieferzeiten“
 - Martin-Luther-Straße bei Tag und Nacht

6. Ausblick

Frau Heng-Rusчек fasst die Ergebnisse der Bürgerbefragung zusammen und bedankt sich für das Engagement der Anwesenden.

Herr Lis erläutert, dass das Stadtentwicklungskonzept zum Beginn der zweiten Hälfte des kommenden Jahres fertig gestellt sein soll. Hierbei würden verschiedene Ressorts einbezogen. Im Frühjahr 2010 ist ein weiteres Bürgerforum zur Vorstellung der Zwischenergebnisse geplant.

Herr OB Schlimmer betont, dass die Bürger über ein Expertenwissen über ihren Ort verfügen. Er möchte die Schönheit Landaus in Zukunft weiter stärken. Dies könne jedoch nur durch ein Zusammenspiel von Stadt und Eigentümern erreicht werden. Er ist sich sicher, dass Landau noch mehr kann, wenn alle zusammenarbeiten. Er bedankt sich bei den Gästen auf dem Podium und den Bürgerinnen und Bürgern für das Kommen und schließt das Forum.

Anlage: Vortrag Büro Junker und Kruse (gesonderte Datei)